

## Struktur und Merkblatt

### 1. Jesus ist das ewige Wort an uns Menschen: Gott will sich mit uns versöhnen (Joh 1,1-3)

- => Jesus Christus ist dieses "Wort von Gott an uns Menschen".
- => Joh 3,16-17 bezeugt, dass es ein Wort der Liebe und Versöhnung vom Vater an eine verlorene Welt ist.
- => Jesus war schon "im Anfang" (Joh 1,1) dieses Wort. Er war es also schon vor der Schöpfung (1 Mose 1,1). Somit ist das Wort der Liebe und Versöhnung älter als die Schöpfung selbst (vgl. Eph 1,4-5; 3,11; 2 Tim 1,9; 1 Petr 1,20)!
- => Das wiederum setzt voraus, dass Gott um das Versagen des Menschen schon vor der Schöpfung wusste und dieses in einen göttlichen Erlösungsplan einbezog. Die Fehler der Menschen hat Gott demnach vorausgesehen - übrigens auch die deinen.
- => 1. Wenn Gott um das Versagen des Menschen gewusst hatte, weshalb pflanzte er denn in den Garten Eden einen "Baum der Erkenntnis von Gut und Böse"?
- => 2. Wenn Gott um das Versagen des Menschen gewusst hatte, weshalb schuf er dann überhaupt den Menschen?

### 2. Das göttliche Licht scheint in der Finsternis: Verbirg dich nicht vor dem Licht! (Joh 1,4-5.9; 3,19-21)

- => Die Menschen haben das Licht aber nicht nur weder "er-griffen", noch "be-griffen", sondern sie fürchten sich auch vor dem Licht. Es ist die Furcht vor der Blossstellung der schlechten Taten und Gedanken.
- => Das erste wirklich gute Werk eines jeden Menschen ist die Überwindung genau dieser Furcht.
- => In dieser Demut und in diesem alles-offenbarenden Licht sollen wir Christen dann weiterhin leben (1 Joh 1,7).

#### 2.1 Wer sich dem Licht aussetzt, wird von Neuem geboren. (Joh 1,10-13.18)

- => Entscheidung, Jesus Christus als Herr und Erlöser in sein Herz, sein Leben, aufzunehmen. Dieser Akt bedeutet, dass ich mein Leben einem neuen Lebenshirten - eben Jesus Christus - anvertraue.
- => Wir werden damit zu Kindern Gottes und zu einer neuen Schöpfung (2 Kor 5,17; Gal 6,15). Das ist das Werk des Heiligen Geistes durch unseren Glauben an Jesus Christus (Tit 3,5).
- => Mitglied einer neuen Menschheit, "Christus-Menschen" (Gal 3,27-28)

#### 2.2 Wer sich dem Licht aussetzt, empfängt Gnade um Gnade. (Joh 1,14.16-17)

- => 1. Die Steigerung von Gnade ist "Gnade"!
- => 2. Der Lebensstrom von Gottes Geist will durch uns hindurchfließen.
- => Gnade der Vergebung (Mt 6,14-15)
- => das Evangelium selbst (1 Kor 9,22-23)

#### 2.3 Wer sich dem Licht aussetzt, ist Zeuge des Lichts. (Joh 1,6-7.15)

- => Ich bin nicht besser als jeder andere Mensch (Röm 7,18). Aber Jesus Christus wohnt durch Seinen Heiligen Geist in meinem Herzen. Dieser bewirkt in mir all das Gute, was wirklich Gut ist (Jak 1,17)!

# Leben im Licht

Thema: Jesus das ewige Wort und Licht

Anlass: 1. Advent

Lesung: Joh 1,1-5

*Wenn wir uns dem göttlichen Licht aussetzen, es aufnehmen und weiterfliessen lassen, leben wir im Licht.*

## 1. Jesus ist das ewige Wort an uns Menschen: Gott will sich mit uns versöhnen (Joh 1,1-3)

*Joh 1,1-3: Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott. Alles wurde durch dasselbe, und ohne dasselbe wurde auch nicht eines, das geworden ist.*

Jesus wird im Johannes-Evangelium als "Wort" (griech. "logos") eingeführt. Natürlich fragen wir uns: "Was für ein Wort?" Ich bin überzeugt, dass das Johannes-Evangelium dieses Wort nicht im philosophischen Sinne verstanden wissen will, sondern den Inhalt eben dieses Wortes gleich selbst erklärt und ausfüllt. Jesus Christus ist dieses "Wort von Gott an uns Menschen". Wenn wir dieses "Wort" und seine Botschaft verstehen wollen, müssen wir weiter das Johannes-Evangelium lesen. Joh 3,16-17 bezeugt, dass es ein Wort der Liebe und Versöhnung vom Vater an eine verlorene Welt ist.

Jesus war schon "im Anfang" (Joh 1,1) dieses Wort. Er war es also schon vor der Schöpfung (1 Mose 1,1). Somit ist das Wort der Liebe und Versöhnung älter als die Schöpfung selbst (vgl. Eph 1,4-5; 3,11; 2 Tim 1,9; 1 Petr 1,20)! Das wiederum setzt voraus, dass Gott um das Versagen des Menschen schon vor der Schöpfung wusste und dieses in einen göttlichen Erlösungsplan einbezog. Die Fehler der Menschen hat Gott demnach vorausgesehen - übrigens auch die deinen. ;-)

Diese Erkenntnis wirft nun ein paar Fragen auf.

1. Wenn Gott um das Versagen des Menschen gewusst hatte, weshalb pflanzte er denn in den Garten Eden einen "Baum der Erkenntnis von Gut und Böse"? Dieser Baum ermöglichte es dem Menschen ja erst zu sündigen.

Antwort: Gott schuf den Menschen nicht als gefügiger Roboter oder Marionette, sondern als ein Wesen mit einem freien Willen. Erst dieser freie Wille ermöglicht echte "Liebe". Ja, Gott liebt uns Menschen und will mit uns eine Liebesbeziehung. Liebe aber setzt immer die Entscheidung eines freien Willens voraus.

Ohne diesen Baum der Versuchung wäre das Paradies ein goldener Käfig gewesen. Der Mensch wäre bei Gott geblieben, nicht weil er sich so entschieden hätte, sondern mangels Alternative. Der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse ermöglichte es dem Menschen aber, sich gegen Gott zu entscheiden und sein Leben selber in die Hand zu nehmen, da er von nun an zwischen Gut und Böse unterscheiden konnte. Vorher aber kannte der Mensch nur das Gute.

Leider bewirkte diese Entscheidung von Gott weg eine Katastrophe. Der Mensch konnte von nun an zwar zwischen Gute und Böse unterscheiden, doch da er sich von Gott losgelöst hatte, war er von der lebenspendenden, guten, göttlichen und liebevollen Kraft des Universums - Gott - getrennt. Das bedeutete den Tod, sowohl den geistlichen als auch den leiblichen. Der Mensch wusste zwar immer noch um das Gute, aber er war nicht mehr an der guten Quelle angeschlossen. Damit nahm die katastrophale Leidensgeschichte des Menschen ihren Anfang.

2. Wenn Gott um das Versagen des Menschen gewusst hatte, weshalb schuf er dann überhaupt den Menschen? Er hätte mit dem Verzicht auf die Schöpfung unermesslich viel Leiden erspart.

Antwort: Gott sucht Liebesbeziehungen und nimmt für diesselbe viel Leiden, sowohl auf Seiten des Menschen wie aber auch auf Seiten Gottes, in Kauf! (Gott leidet mit dem Menschen und liess seinen Sohn am Kreuz sterben. Beides weil Er den Menschen liebt.)

Nun, da wir diese Fragen "geklärt" haben - soweit wir Menschen ein solches Wort in bezug auf Gott überhaupt gebrauchen dürfen - bleibt für uns die eine Erkenntnis: Gott hat das Versagen der ersten Menschen vorausgesehen und Er hat auch unser Versagen vorhergesehen. Er ist durch unser Versagen deshalb weder überrascht noch überrumpelt, sondern baut dieses in Seinen göttlichen Plan mit ein.

Wenn auch unser Versagen mit Sicherheit unnötiges Leiden und Zeitverschwendung an "Nichtigkeiten" mit sich bringt, so wird es doch nicht Gottes Plan für unser Leben hindern können. Gott steht mit seiner göttlichen Liebe und Allmacht weit über unseren Unzulänglichkeiten! Er kann auch aus einem verpfuschten Leben etwas Gutes und Einzigartiges kreieren.

## **2. Das göttliche Licht scheint in der Finsternis: Verbirg dich nicht vor dem Licht! (Joh 1,4-5.9; 3,19-21)**

*Joh 1,4-5: In ihm war Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht erfasst.*

*Joh 1,9: Das war das wahrhaftige Licht, das, in die Welt kommend, jeden Menschen erleuchtet.*

*Joh 3,19-21: Dies aber ist das Gericht, dass das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen haben die Finsternis mehr geliebt als das Licht, denn ihre Werke waren böse. Denn jeder, der Arges tut, hasst das Licht und kommt nicht zu dem Licht, damit seine Werke nicht blossgestellt werden; wer aber die Wahrheit tut, kommt zu dem Licht, damit seine Werke offenbar werden, dass sie in Gott gewirkt sind.*

Die Welt hat das Licht "nicht erfasst", bzw. "nicht ergriffen". Diese Aussage ist doppeldeutig. Die Welt hat das Licht weder "er-griffen", d.h. in den Griff bekommen, noch "be-griffen". Seit Origenes hatten die meisten griechischen Ausleger diesen Ausdruck als "überwältigen, unterdrücken" verstanden.[1]

Die Menschen haben das Licht aber nicht nur weder "er-griffen", noch "be-griffen", sondern sie fürchten sich auch vor dem Licht. Es ist die Furcht vor der Blossstellung der schlechten Taten und Gedanken.

Das erste wirklich gute Werk eines jeden Menschen ist die Überwindung genau dieser Furcht. Es ist die Entscheidung, sich diesem durchdringenden und alles-offenbarenden Lichtes auszusetzen. Das ist nicht selten ein schmerzhaftes Ereignis, wird doch in der Heiligkeit Gottes unsere Sünde umso stärker manifest. Es ist der erste Schritt zur "Busse", also zur Umkehr zu Gott.

Dieser Schritt verlangt Demut. In dieser Demut und in diesem alles-offenbarenden Licht sollen wir Christen dann weiterhin leben (1 Joh 1,7). Das ermöglicht echte, tiefe, christliche Gemeinschaft. In diesem Licht wäre es für uns aber schlecht auszuhalten, wenn wir nicht wüssten, dass das Blut von Jesus Christus, uns von aller Unreinigkeit befreien würde. Ohne Das Wissen um die Vergebung Gottes kann nämlich niemand dauerhaft in diesem Licht bestehen.

*1 Joh 1,7: Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, haben wir Gemeinschaft miteinander, und das Blut Jesu, seines Sohnes, reinigt uns von jeder Sünde.*

[1] Bauer, "katalambano", S. 839

## **2.1 Wer sich dem Licht aussetzt, wird von Neuem geboren. (Joh 1,10-13.18)**

*Joh 1,10-13: Er war in der Welt, und die Welt wurde durch ihn, und die Welt kannte ihn nicht. Er kam in das Seine, und die Seinen nahmen ihn nicht an; so viele ihn aber aufnahmen, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben; die nicht aus Geblüt, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind.*

*Joh 1,18: Niemand hat Gott jemals gesehen; der eingeborene Sohn, der in des Vaters Schooss ist, der hat [ihn] kundgemacht.*

Wir haben vorhin festgestellt, dass die erste echt-gute Tat eines Menschen darin besteht, seine Scham und seinen Stolz zu überwinden und sich dem göttlichen Licht auszusetzen.

Nun kommen wir zur zweiten echt-guter Tat eines jeden Menschen. Es ist die Entscheidung, Jesus Christus als Herr und Erlöser in sein Herz, sein Leben, aufzunehmen. Dieser Akt bedeutet, dass ich mein Leben einem neuen Lebenshirten - eben Jesus Christus - anvertraue. Die ersten Christen vollzogen diesen Akt mit einem symbolischen Gebet, der Erwachsenentaufe (Apg 2,38). Doch bleibt es eine Entscheidung des Herzens und ist von keiner äusserlichen Handlung abhängig.

Durch diesen wichtigen Akt des Glaubens erleben wir eine neue Geburt, die "Wiedergeburt". Wir werden damit zu Kindern Gottes und zu einer neuen Schöpfung (2 Kor 5,17; Gal 6,15). Das ist das Werk des Heiligen Geistes durch unseren Glauben an Jesus Christus (Tit 3,5).

Durch diesen Akt bekommen wir im Weiteren ein neues Bürgerrecht: Wir werden Bürger des Himmels. Damit wird unsere Nationalität und gesellschaftliche Stellung zweitrangig. Christen sind Mitglied einer neuen Menschheit, "Christus-Menschen" (Gal 3,27-28).

*Apg 2,38:* Petrus aber sprach zu ihnen: Tut Busse, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.

*2 Kor 5,17:* Daher, wenn jemand in Christus ist, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.

*Gal 3,27-28:* Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft worden seid, ihr habt Christus angezogen. Da ist nicht Jude noch Grieche, da ist nicht Sklave noch Freier, da ist nicht Mann und Frau; denn ihr alle seid einer in Christus Jesus.

*Gal 6,15:* Denn weder Beschneidung noch Unbeschnittensein gilt etwas, sondern eine neue Schöpfung.

*Tit 3,5:* errettete er uns, nicht aus Werken, die, in Gerechtigkeit [vollbracht], wir getan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit durch die Waschung der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes.

## 2.2 Wer sich dem Licht aussetzt, empfängt Gnade um Gnade. (Joh 1,14.16-17)

*Joh 1,14:* Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns, und wir haben seine Herrlichkeit angeschaut, eine Herrlichkeit als eines Eingeborenen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. -

*Joh 1,16-17:* Denn aus seiner Fülle haben wir alle empfangen, und [zwar] Gnade um Gnade. Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben; die Gnade und die Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden.

Nachdem wir uns also dem Licht ausgesetzt haben, Jesus Christus als Lebenshirte in unser Herz eingeladen haben und damit von neuem geboren worden sind, dürfen wir weiterhin in diesem Lebensfluss der göttlichen Lebenswassers verbleiben. Wir dürfen "Gnade um Gnade" empfangen.

Dieser Ausdruck hat zweierlei Bedeutung:

1. Es gibt nichts Grösseres, was wir von Gott empfangen könnten, als Gnade. Wir können uns nichts von Ihm verdienen. Nach der Gnade kommt immer wieder nur neue Gnade. Die Steigerung von Gnade ist "Gnade"!

2. Wir empfangen immer wieder neue Gnade. Der Lebensstrom von Gottes Geist will durch uns hindurchfliessen. Das göttliche Leben ist nie etwas Statisches. Sobald wir es nur für uns selber gebrauchen und nicht mehr weiter verschenken wollen, stagniert der Fluss. In einem solchen Fall leben wir noch von der Erinnerung der "letzten Gnade", sind aber innerlich bereits am faulen.

Beispiele?

Nun, da wäre als erstes die Gnade der Vergebung. Nur wenn wir die Vergebung Gottes an unsere Mitmenschen weiter verschenken, bleibt sie auch für uns erhalten (Mt 6,14-15)!

Da wäre als weiteres das Evangelium selbst. Nur wenn wir uns an der Weiterverbreitung des Evangeliums beteiligen, haben wir selbst Anteil am Evangelium (1 Kor 9,22-23)!

*Mt 6,14-15:* Denn wenn ihr den Menschen ihre Vergehungen vergibt, so wird euer himmlischer Vater auch euch vergeben; wenn ihr aber den Menschen ihre Vergehungen nicht vergibt, so wird euer Vater auch eure Vergehungen nicht vergeben.

*1 Kor 9,22-23:* Den Schwachen bin ich ein Schwacher geworden, damit ich die Schwachen gewinne. Ich bin allen alles geworden, damit ich auf alle Weise einige errette. Ich tue aber alles um des Evangeliums willen, um an ihm Anteil zu bekommen.

## 2.3 Wer sich dem Licht aussetzt, ist Zeuge des Lichts. (Joh 1,6-7.15)

*Joh 1,6-7: Da war ein Mensch, von Gott gesandt, sein Name Johannes. Dieser kam zum Zeugnis, dass er zeugte von dem Licht, damit alle durch ihn glaubten.*

*Joh 1,15: Johannes zeugt von ihm und rief und sprach: Dieser war es, von dem ich sagte: Der nach mir kommt, ist vor mir, denn er war eher als ich. -*

Nachdem wir uns also dem Licht ausgesetzt haben, Jesus Christus als Lebenshirte in unser Herz eingeladen haben und damit von neuem geboren worden sind, sodann im Fluss der Gnade verbleiben, werden wir damit ganz natürlich zu "Zeugen des Lichts".

Wir werden wie Johannes der Täufer bezeugen, dass nicht wir das Licht sind, sondern der Herr Jesus Christus. Wenn die Menschen über unseren Charakter staunen, werden wir bezeugen: "He, das kann ich nicht aus mir selbst heraus. Ich bin nicht besser als jeder andere Mensch (Röm 7,18). Aber Jesus Christus wohnt durch Seinen Heiligen Geist in meinem Herzen. Dieser bewirkt in mir all das Gute, was wirklich Gut ist (Jak 1,17)!"

*Röm 7,18: Denn ich weiss, dass in mir, das ist in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt; denn das Wollen ist bei mir vorhanden, aber das Vollbringen des Guten nicht.*

*Jak 1,17: Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, von dem Vater der Lichter, bei dem keine Veränderung ist noch eines Wechsels Schatten.*